



Oberflächlich?  
Nicht die Spur.  
Beim Small Talk  
kommen Menschen  
miteinander in  
Kontakt.



# Kurze Gespräche mit Langzeitwirkung

Knigge-Expertin Susanne Baral gibt Tipps für gelungene Gespräche

Im Unterschied zu anderen Ländern hat Small Talk in Deutschland nicht den besten Ruf. Zu Unrecht, sagt Susanne Baral. Die Kommunikationsexpertin gibt Tipps für gelungene Kurzgespräche.

**prisma:** Frau Baral, ist es oberflächlich, über das Wetter zu reden?

**Susanne Baral:** Überhaupt nicht, vor allem dann nicht, wenn es aktuell wirklich ein Thema ist! Wenn man sich kennenlernen möchte, ist es hilfreich, zunächst einmal über scheinbar Unbedeutendes zu reden. Das gilt nicht nur privat, sondern auch beruflich, zum Beispiel zu Beginn von Meetings oder Bewerbungsgesprächen. Small Talk bietet uns die Möglichkeit, anzukommen und uns in Ruhe kennenzulernen. Das ist nicht oberflächlich.

**prisma:** Wo ist Small Talk hilfreich?

**Susanne Baral:** Generell überall dort, wo einander fremde Menschen zusammentreffen: bei Seminaren, Veranstaltungen, im Zugabteil und bei Kongressen. Wenn ich Gastgeber\*in bin, gehört es zudem zu meinen Aufgaben, die Gäste miteinander ins Gespräch zu bringen. Das gilt privat wie beruflich.

**prisma:** Welche Möglichkeiten gibt es, ein Gespräch zu eröffnen?

**Susanne Baral:** Das kommt ganz auf die Situation an. Je nach Ort kann man zum Beispiel etwas zur Architektur oder zur Raumatmosphäre sagen oder auch zur Veranstaltung selbst. Schön ist es, wenn man schnell eine Gemeinsamkeit herstellen kann. Zum Bei-

spiel durch eine Frage wie „Sind Sie auch mit dem Zug angereist?“ oder „Wurden Sie auch vom Regen überrascht?“. Bei Business-Anlässen stellt man sich zudem häufig mit Namen vor.

**prisma:** Was tun, wenn es zu Redepausen kommt?

**Susanne Baral:** Ganz generell gilt bei Small Talk: Die Redezeit sollte bei allen am Gespräch Beteiligten etwa gleich sein. Wenn Ihr Gegenüber einsilbig antwortet, ist er oder sie vielleicht in Gedanken oder möchte sich einfach nicht unterhalten. In diesem Fall sollte man nicht monologisieren, sondern das Schweigen hinnehmen oder sich verabschieden.

**prisma:** Gibt es Themen, die man im Small Talk nicht ansprechen sollte?

**Susanne Baral:** Politik, Religion, Tod und Katastrophen sind Themenbereiche, die man im Small Talk besser ausklammert. Aktuell warne ich auch vor dem Thema Coronaimpfung. Wohlgemerkt: Diese Themen eignen sich durchaus für eine vertiefte Unterhaltung, aber nicht für Small Talk.

**prisma:** Bleiben wir mal bei den Reizthemen. Was mache ich denn, wenn mich jemand beim Small Talk mit einer Meinung konfrontiert, die ich nicht teile?



**Susanne Baral:** Sie können antworten, dass Sie das Thema für sehr komplex halten und dann dezent zu einem anderen Gesprächsgegenstand wechseln. Vielleicht passt auch eine Formulierung wie „Nehmen Sie es mir nicht übel, ich möchte lieber über etwas anderes sprechen“. Normalerweise geht man beim Small Talk Konflikten aus dem Weg, unterwürfig muss man allerdings nicht sein. Wenn jemand moralisch fragwürdige Aussagen macht, kann man aber auch das Gespräch auch spontan beenden.

**prisma:** Gibt es noch weitere No-Gos für den Small Talk?

**Susanne Baral:** Schuldzuweisungen, Kritik an Abwesenden und negativer Klatsch und Tratsch haben nirgendwo ihren Platz, auch nicht im Small Talk.

**prisma:** Wie beendet man ein Gespräch?

**Susanne Baral:** Wenn Sie sich gut unterhalten haben, darf das auch in den letzten Worten zum Ausdruck kommen, zum Beispiel in einem Satz wie „Ich nehme aus unserem Gespräch einiges mit“ oder einem freundlichen „Ich habe mich richtig gefreut, dass wir uns kennengelernt haben“. Schließen Sie möglichst positiv, denn der letzte Eindruck bleibt haften!